

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.  
Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

# Wochenblatt



## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 142. Dienstag, den 1. Dezember 1908. 76. Jahrgang.

### Herrenloser Hund

von rehbrauner Farbe, ohne Steuermarken, welcher am 27. d. Mts. einem Handwerksburschen auf der Straße von Waldkirchen nach Zschopau nachgelaufen ist, ist bis **2. Dezember 1908** bei uns abzuholen, widrigenfalls über denselben verfügt werden wird.

Zschopau, am 30. November 1908.  
Der Stadtrat.  
Dr. Schneider.

### Zauchefahren betreffend.

Verschiedene in jüngster Zeit vorgekommene Zuwiderhandlungen veranlassen uns, in Erinnerung zu bringen, daß das **Fahren von Zauche** und Dünger aus Zauchengruben sowie aus Seifensiedereien und Klüpfenbereien **nur an den Wochentagen bis 12 Uhr mittags** gestattet ist und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Unsere Schutzmannschaft hat Anweisung erhalten, jede Zuwiderhandlung unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.  
Zschopau, am 27. November 1908.  
Der Stadtrat.  
Dr. Schneider.

### Bekanntmachung.

Zur allgemeinen Kenntnisnahme wird hierdurch bekannt gegeben, daß dieses Jahr im Laufe des Dezembers bei hiesiger Sparkasse **keinerlei Unterbrechung** in der Geschäftszeit eintritt. Soweit die Einlagekonten abgeschlossen sind, werden auch im Dezember schon Zinsen auf Sparkassenbücher gutgeschrieben.  
Zschopau, den 30. November 1908.

Die Sparkassenverwaltung.  
Lehnert, Gem.-Vorst.

### Versteigerung.

**Mittwoch, den 2. Dezember 1908**, nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Amtsgericht (Schloßhof) **170 Stück Chamotte-Ofenrohre** 50—100 Zentimeter lang, 14 und 18 Zentimeter weit, gegen sofortige Bezahlung **versteigert** werden.  
**Widerruf ausgeschlossen.**

Zschopau, den 26. November 1908.  
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

### Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 30. November 1908.

Der Assessor beim Königl. Amtsgerichte Zschopau Herr **Richard Oskar Trüger** ist vom 1. Januar 1909 an zum Landrichter beim Königl. Landgerichte Chemnitz ernannt worden.

Unter dem Vorherrsche des Herrn Amtshauptmanns **Dost** fand am 27. November dieses Jahres im Sitzungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft Zschopau eine öffentliche Sitzung des **Bezirksausschusses** statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch Herrn Amtshauptmann **Dost** wurde zum ersten Punkt der Tagesordnung übergegangen, welche die beantragte Einziehung eines durch **Thiemendörfer** Gemeindefiskus führenden Fußweges, des sogenannten **Sommersteiges**, betraf. Der Bezirksausschuß beschloß einstimmig, dem Antrage auf Einziehung dieses Weges nicht stattzugeben. Hierauf fand zur Beratung ein Besuch des **Begegnungsverbandes** der **Oderan**-Wittelsbacher **Haldenbauer** um Aufhebung des **Begegnungsverbandes** gegen Gewährung alljährlicher **Wegebaubeiträgen** aus Staatsmitteln. Der Bezirksausschuß hält die Aufhebung der **Begegnungsverbandes** für wünschenswert und spricht sich für die **Zurücknahme** der seiner Zeit von der Königlichen Staatsregierung erteilten **Konzession** aus. Der Bezirksausschuß beauftragt weiter die **Aufhebung** des **Gemeindevorstandes** und ist bereit, der **Stadt Oderan** und den **Bandgemeinden** **Wahls** und **Eppendorf** jährlich wiederkehrende, sich nach und nach verringende und schließlich **wegfallende** **Unterstützungen** aus den **staatlichen** **Wegebauausgaben** nach Maßgabe der **innerhalb** der **letzten** **5 Jahre** **erzielten** **durchschnittlichen** **Jahresertrags** **aus** dem **Begegnungsverbande** zu gewähren. **Als** **dann** **nimmt** **der** **Bezirksausschuß** **von** dem **Wohnungsplan** der **Gemeinde** **Gunnarshausen** **Kenntnis**. Der **Wohnungsplan** soll den **Oberbehörden** **bestimmend** **vorgelegt** **werden**. Weiter wurde **Gemeindegewinnung** **aufgeprochen**: a) zur **Übernahme** **bleibender** **Verbindlichkeiten** **seitens** **der** **Gemeinden** **Oberlichtenau**, **Niederlichtenau**, **Gunnarshausen** **und** **Werrsdorf**, **betreffend** **den** **Anschluß** **an** **das** **Elektrizitätswerk** **Auerwalde**, b) zum **I. Nachtrag** **des** **Statuts** **für** **die** **Gemeinde** **Oberlichtenau**, die **Pensionsberechtigung** **der** **beruhsfähigen** **Gemeindegewinnung** **betr.**, c) zur **Übernahme** **einer** **bleibenden** **Verbindlichkeit** **seitens** **der** **Gemeinde** **Werrsdorf** **infolge** **Einlegung** **einer** **der** **Stadt** **Oderan** **gehörenden** **Wasserleitung** **in** **Gemeindebesitz**. Zur **Abtrennung** **bei** **den** **Grundbüchern** 1) **Blatt** 1 **des** **Grundbuchs** **für** **Werrsdorf**, 2) **Blatt** 6 **des** **Grundbuchs** **für** **Hohenlichte**, 3) **Blatt** 10 **des** **Grundbuchs** **für** **Waldkirchen**, 4) **Blatt** 18 **des** **Grundbuchs** **für** **Werrsdorf** wurde die **nachgesuchte** **Dispensation** **erteilt**. Der **von** **der** **Königlichen** **Amtshauptmannschaft** **zu** **erlassenden** **Bekanntmachung** **über** **das** **Sprengen** **von** **Steinen** **wurde** **zugestimmt**. Nach **den** **Vorschlägen** **der** **Königlichen** **Amtshauptmannschaft** **wurden** **ausgewählt**: 1) **die** **Liste** **derjenigen** **Personen**, **aus** **welchen** **die** **Ortsbehörden** **die** **Sachverständigen** **zur** **Ermittlung** **der** **Entschädigung** **für** **die** **wegen** **Stechen** **getöteten** **Tiere** **im** **Jahre** **1909** **zu** **wählen** **haben**, 2) **die** **Liste** **für** **die** **zu** **wählenden** **Sachverständigen** **zu** **den** **Bezirkserschließungsausschüssen** **für** **das** **Jahr** **1909**, 3) **die** **Liste** **derjenigen** **Personen**, **die** **für** **alle** **im** **Jahre** **1909** **abhängig** **werdenden** **Enteignungen** **als** **Sachverständige** **benutzt** **werden** **dürfen**. Auf **Veranlassung** **der** **Königlichen** **Amtshauptmannschaft** **Chemnitz** **hatte** **sich** **der** **Bezirksausschuß** **über** **die** **Anträge** **der** **Gemeinden** **Werrsdorf** **und** **Ebersdorf** **auf** **Einziehung** **in** **den** **Ver-**

hauptmannschaft **Chemnitz** **gütlich** **zu** **äußern**. Zur **Begründung** **der** **Anträge** **war** **von** **den** **Gemeinden** **u. a.** **geltend** **gemacht** **worden**, **daß** **die** **wirtschaftlichen** **Verhältnisse** **nach** **Chemnitz** **neigen** **und** **mit** **vieler** **Stadt** **günstigeren** **Verkehrsverhältnissen** **besüßten**. Herr **Amtshauptmann** **Dost** **erstattete** **Vortrag** **aus** **den** **Alten** **und** **über** **die** **durch** **die** **Bezirksversammlung** **erforderlich** **werdende** **vermögensrechtliche** **Auseinandersetzung**. Nach **längerer** **Beratung** **spricht** **sich** **der** **Bezirksausschuß** **einstimmig** **gegen** **die** **Ausziehung** **der** **Gemeinden** **Werrsdorf** **und** **Ebersdorf** **aus** **dem** **Bezirk** **der** **Amtshauptmannschaft** **Zschopau** **aus**. Von **den** **den** **Volksbibliotheken** **bewilligten** **Beihilfen** **aus** **Staatsmitteln** **wurde** **Kenntnis** **genommen**. Hinsichtlich **der** **staatlichen** **Wegebauunterstützungen** **machte** **der** **Herr** **Vorsitzende** **davon** **Mitteilung**, **daß** **die** **erbetene** **Unterstützung** **nach** **u. n.** **etwas** **erhöht** **worden** **sei**, **sodaß** **die** **den** **einzelnen** **Gemeinden** **zugehörigen** **Unterstützungen** **unter** **den** **vorgeschlagenen** **Abänderungen** **zur** **Verteilung** **gelangen** **können**. Der **Bezirksausschuß** **nahm** **hierzu** **Kenntnis**. Dem **von** **der** **Königlichen** **Amtshauptmannschaft** **beabsichtigten** **Erlaß** **einer** **Bekanntmachung** **über** **die** **Verteilung** **von** **Beuten** **der** **an** **sterbenden** **Kranke** **verstorbenen** **Personen** **aus** **den** **Sterbehäusern** **stimmt** **der** **Bezirksausschuß** **grundsätzlich** **zu**. Für **den** **von** **Kreis-** **ausschuß** **zu** **wählenden** **Ausschuß** **für** **die** **Unterabteilung** **etwasiger** **Vonlieferungen** **im** **Kriegsjahre** **sind** **der** **Königlichen** **Kreis-** **hauptmannschaft** **zwei** **Personen** **vorzuschlagen**. Vorgeschlagen **sollen** **werden** **Herr** **Rittergutsbesitzer** **Kreuzer-Weißbach**, **Herr** **Gemeindevorstand** **Werrsdorf-Sachsenburg**. Da **die** **Wahlbedingungen** **für** **den** **von** **Kreuzer-Weißbach** **in** **den** **letzten** **Jahren** **sich** **erhöht** **haben** **und** **in** **diesem** **Jahre** **darüber** **1102** **M.** **—** **Fig.** **veranschlagt** **worden** **sind**, **erklärt** **der** **Bezirksausschuß** **vorbehaltlich** **der** **Zustimmung** **des** **Bezirksrates** **Einverständnis** **damit**, **daß** **die** **Prämie**, **welche** **jetzt** **50** **Fig.** **pro** **Kreuzer** **beträgt**, **herabgesetzt** **wird**. Der **nächsten** **Bezirksversammlung** **soll** **der** **Vorschlag** **zum** **Beitritt** **des** **Bezirksverbandes** **als** **corporatives** **Mitglied** **in** **den** **Bezirke** **„Sächsischer** **Heimatsschuß**, **Landesverein** **zur** **Pflege** **heimatlicher** **Natur**, **Kunst** **und** **Bauweise“** **mit** **einem** **jährlichen** **Beitrag** **in** **Höhe** **von** **20** **M.** **unterbreitet** **werden**. In **nichtöffentlicher** **Sitzung** **wurden** **nach** **erledigt**: 6 **Schankkonzessionsgesuche**, 1 **Anlagenrekluz** **und** **mehrere** **andere** **den** **Bezirk** **betreffende** **Angelegenheiten**. 5 **Schankkonzessionsgesuche** **wurden** **genehmigt**, **ein** **dergleichen** **abgelehnt**. Der **Anlagenrekluz** **wurde** **kostenpflichtig** **abgewiesen**.

Die **von** **der** **„Voss. Zeitung“** **verbreitete** **Meldung**, **daß** **Staatsminister** **Graf** **Schönerling** **gleich** **nach** **Erledigung** **der** **Wahlrechtsreform** **von** **seinem** **Amte** **zurückzutreten** **beabsichtige**, **welch** **er** **amtsmüde** **sei**, **ist**, **wie** **„W. T. V.“** **von** **zufälliger** **Seite** **zu** **erkennen** **ermächtigt** **ist**, **unrichtig**. Der **Minister** **ist** **weder** **amtsmüde**, **nach** **trägt** **er** **sich** **mit** **Rücktrittsgedanken**.

Die **sächsischen** **Regierungsblätter** **melden**: **„Wenn** **nach** **der** **Entdeckung** **schwerer** **Verbrechen**, **insbesondere** **von** **Mordtaten**, **das** **Verdachtsmoment** **hervorkat**, **für** **die** **Ermittlung** **des** **zunächst** **undebanteten** **Täters** **oder** **für** **die** **Ergreifung** **des** **bekanntesten** **Täters** **eine** **Geldsumme** **auszugeben**, **müßten** **seit** **der** **Staatsanwaltschaften** **an** **das** **Justizministerium** **Vericht** **erhalten**. **Am** **eine** **Belohnung** **so** **schleunig** **als** **möglich** **aussetzen** **zu** **können**, **sind** **dagegen** **neuerdings** **die** **Ersten** **Staatsanwälte** **ermächtigt** **worden**, **in** **solchen** **Fällen** **ohne** **vorgängige** **Berichterstattung** **Weldsummen** **durch** **die** **Polizei**, **durch** **Anschlag** **an** **Plakatalen** **oder** **auf** **sonst** **geeignete** **Weise** **öffentlich** **auszugeben**. **Sie** **sollen** **nach** **Ermittlung** **oder** **Ergreifung** **der** **Täter** **auch** **selbst** **darüber** **Bestimmung** **treffen**, **wem** **die** **Belohnung** **gebührt**, **und** **im** **Falle** **der** **Beteiligung** **mehrerer**, **zu** **welchen**

Anteilen **sie** **unter** **die** **Wahrenten** **zu** **verteilen** **sei**.“ **Bekanntlich** **hat** **Abg.** **Dr.** **Brückner-Weißbach** **einen** **in** **diesem** **Sinne** **gehaltenen** **Antrag** **in** **der** **Zweiten** **Kammer** **des** **Landtages** **gestellt**. **Nachdem** **nunmehr** **die** **Justizbehörden** **bereits** **entsprechende** **Mahnahmen** **angordnet** **haben**, **hat** **Abg.** **Dr.** **Brückner** **seinen** **Antrag** **als** **inzwischen** **erledigt** **zurückgezogen**.

Die **Reichspostverwaltung** **hat** **einer** **Anregung** **aus** **den** **Kreisen** **der** **Gewerbetreibenden** **entsprochen**, **indem** **sie** **die** **Oberpostdirektion** **durch** **eine** **Verfügung** **ermächtigte**, **auf** **Antrag** **schon** **von** **jetzt** **ab** **die** **Kontonummer** **seßzulassen**, **die** **dem** **einzelnen** **Konto-Inhaber** **nach** **Eröffnung** **des** **Postcheck- und** **Ueberweisungverkehrs** **am** **1. Jan. n. J.** **zugewiesen** **wird**. **Der** **von** **dem** **Geheimen** **Oberpostrat** **Wittenborn** **geleitete** **achtjährige** **Unterichtskursus** **der** **Schreibmaschinen- und** **Beamten** **ist** **beendet** **und** **die** **Postcheckordnung** **und** **Dienstvorschriften** **für** **den** **Postcheckverkehr** **ist** **ergangen**. **Die** **Postverwaltung** **schätzt** **die** **Zahl** **der** **im** **ersten** **Beitelsjahre** **zu** **eröffnenden** **Konten** **auf** **10000**.

Die **Reichsschneiderei** **zu** **50** **und** **zu** **20** **Mark** **sind** **bekanntlich** **durch** **Reichsbanknoten** **von** **dieselben** **Höhe** **erzert** **worden**. **Die** **Einziehung** **der** **Ressschneiderei** **geht** **aber** **nicht** **mit** **der** **Schnelligkeit** **vor** **sich**, **wie** **sie** **von** **der** **Reichsfinanzverwaltung** **gewünscht** **wird**. **Um** **die** **Einziehung** **dieser** **Schneiderei** **zu** **beschleunigen**, **sind** **jetzt** **die** **Poststellen** **angewiesen** **worden**, **alle** **bei** **ihnen** **eingehenden** **Reichsschneiderei** **dieser** **Art** **nicht** **wieder** **auszugeben**, **sondern** **auf** **kurzestem** **Wege** **durch** **Verteilung** **der** **Oberpoststellen** **oder** **der** **General-Postkasse** **an** **die** **nächste** **Reichsbankstelle** **abzuleiten**. **Bekanntlich** **findet** **auch** **ein** **Amtausch** **der** **alten** **Reichsschneiderei** **zu** **5** **Mark** **gegen** **Schneiderei** **mit** **einer** **neuen** **Zeichnung** **statt**. **Auch** **diese** **alten** **Schneiderei** **zu** **5** **Mark** **sollen** **jetzt** **von** **den** **Poststellen** **nicht** **wieder** **ausgegeben**, **sondern** **ebenso** **wie** **die** **höheren** **Werte** **an** **die** **Reichsbank** **abgeliefert** **werden**.

Ueber **„Anlage**, **Befug** **und** **Ausnutzung** **von** **Fischteichen“** **wird** **Herr** **Generaldirektor** **a. D.** **Wiesner** **in** **der** **Ökonomischen** **Gesellschaft** **im** **Königreich** **Sachsen** **für** **den** **Freitag**, **den** **4. Dezember** **1908**, **nachmittags** **4** **Uhr** **in** **der** **Deutschen** **Schänke** **zu** **den** **„Drei** **Raben“** **in** **Dresden-K.**, **Markenstraße** **Nr.** **20**, **weißer** **Saal** **angesehener** **Gesellschaftsversammlung** **einen** **Vortrag** **halten**. **Hierzu** **haben** **auch** **Nichtmitglied** **kostenlos** **Zutritt**, **sofern** **sie** **bis** **zum** **4. Dezember** **1908** **mittags** **12** **Uhr** **in** **der** **Geschäftsstelle** **der** **Ökonomischen** **Gesellschaft**, **Wiener** **Platz** **1**, **Eingang** **O. I.**, **Eintrittskarten** **entnehmen**. **Am** **Eingange** **des** **Vortragssaales** **werden** **solche** **von** **nachmittags** **1/4** **Uhr** **an** **zum** **Preise** **von** **50** **Fig.** **pro** **Stück** **verabfolgt**.

Ein **Entschluß**, **die** **gesetzliche** **Regelung** **der** **Arbeitszeit** **für** **kaufmännische** **Angehörige** **betreffend**, **abzugeben**, **war** **das** **Chemnitzer** **Kaufmannsgericht** **vom** **Ministerium** **angefordert** **worden**. **Der** **zu** **diesem** **Zwecke** **einberufene** **elfgliedrige** **Ausschuß** **hat** **sich** **wie** **folgt** **entschieden**. **Gegen** **drei** **Stimmen** **beifüwortete** **er** **die** **Einführung** **einer** **ununterbrochenen** **Ruhezeit**; **für** **eine** **mindestens** **zweifelhafte**, **in** **die** **Arbeitszeit** **fallende** **Mittagspause** **stimmten** **die** **Geschäftsvertreter**, **die** **Reizspalvertreter** **waren** **nur** **für** **eine** **1/4stündige** **Pause** **zu** **haben**, **der** **Vorsitzende** **enthielt** **sich** **der** **Abstimmung**; **einstimmig** **sprach** **sich** **der** **Ausschuß** **dafür** **aus**, **daß** **bei** **durchgehender** **Arbeitszeit** **diese** **um** **die** **Dauer** **der** **ausfallenden** **Mittagspause** **verlängert** **werde**, **und** **ferner** **für** **eine** **Reihe** **von** **Ausnahmen** **in** **bezug** **auf** **Arbeitszeit** **und** **die** **Ruhezeit**. **Gegen** **eine** **Stimme** **sprach** **sich** **der** **Ausschuß** **gegen** **die** **gesetzliche** **Festsetzung** **von** **Urlaubs-**



zeit aus mit der Begründung, daß die Urlaubsgewährung an Angestellte nur als freiwillige Leistung des Prinzipals Wert habe und ihren Zweck erfülle. Einstimmig betonte er aber, daß die freiwillige Gewährung eines angemessenen Urlaubs an bereits ein Jahr lang im Geschäft tätige Angestellte unter der Voraussetzung bester Leistungen durchaus wünschenswert erscheine.

Am 26. d. M. ist auf Weißer Hirsch bei Dresden Herr Schulrat Gustav Adolph Henne, königlicher Seminar-Direktor a. D., gestorben.

Das königliche Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem königlichen Finanzministerium der Firma Kaiser in Berlin die Erlaubnis zur Anstellung allgemeiner Vorarbeiten für eine Drahtseilbahn für Personen- und Güterverkehr zwischen Erdmannsdorf und Augustsburg erteilt. Hoffentlich nehmen diese Vorarbeiten nicht zu lange Zeit in Anspruch.

Montag nachmittag 3 Uhr wurde das von der Firma August-Freiberg erbaute Wasserwerk der Stadt Wolfenstein durch den Gemeinderat übernommen. Die sofort vorgenommene Prüfung ergab ein zufriedenstellendes Resultat. Das neue Wasserwerk umfaßt einen mit zwei unter sich getrennten Kammern eingerichteten Hochbehälter mit einem nughoren Fassungsvermögen für 250 Kubikmeter Wasser. Das Hauptrohrwerk hat eine Länge von circa 3500 Metern. In dasselbe sind 32 Oberflur-Hydranten in Entfernungen von circa 100 Metern auseinander an geeigneten Straßenstellen für Feuerlöschzwecke eingebaut und über 200 Grundfälle an dasselbe angeschlossen. Die Druckverhältnisse im Rohrnetz bewegen sich von 4 Atmosphären in den höchstengelegenen Stadtteilen und Gebäuden bis zu 6 1/2 Atmosphären im Mittel der Stadt.

Die Frage, welchen Beruf der zu Ostern die Volksschule verlassende Sohn erwählen soll, tritt zur Zeit wieder an viele Eltern heran. Diejenigen Eltern, deren Söhne die Beamtenlaufbahn ergreifen und hierfür eine zweckentsprechende Ausbildung erhalten sollen, machen wir auf die I. Gemeindevorstandsschule zu Geyer aufmerksam. Bereits über 1000 Schüler haben seit dem 18jährigen Bestehen dieser Schule daselbst eine geeignete Ausbildung für den Beamtenberuf erhalten. In die Nachfolge von den Verwaltungsbereichen nach Geyerischen Beamtenkindern war im vergangenen Jahre, trotzdem letzte Ostern 63 Schüler die Schule mit dem Reifezeugnis verlassen haben, so groß, daß die Direktion in circa 40 Fällen der Nachfolge nicht entsprechen konnte. Ausführliche Prospekte versendet auf Wunsch Stadtrat und Direktion.

Das königliche Ministerium des Innern hat auf Empfehlung seitens des Akademischen Rates beschlossen, für die im Umbau begriffene Kirche in Geyer, aus Mitteln des Kunstfonds ein Altargemälde zu bewilligen, mit dessen Ausführung der Maler Walter Witting in Dresden gegen ein Honorar von 7000 M. beauftragt werden soll. Ferner hat das Ministerium auf Veranlassung der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler auch eine Beihilfe von 1000 M. für Instandhaltung des ostheerwürdigen Glockenturmes bewilligt.

Die Staatsbehörden sind fortgesetzt bemüht, die Kunst des Spitzentwappens, die früher ein lohnender Erwerbszweig des Erzgebirges war, neu zu beleben. In Königswalde bei Annaberg hat der Wandel in den Erwerbsverhältnissen selber schon dazu beigetragen, daß mangels genügenden Interesses die Anregung, dortselbst den Spitzentwappentisch einzuführen, einen ablehnenden Bescheid der Ortsbehörde gezeitigt hat. In anderen Orten dagegen sind die Anregungen der Staatsregierung günstig aufgenommen worden. Das Eingreifen des Staates, der Kunst des Spitzentwappens in unserem Erzgebirge eine dauernde Existenz zu sichern, ist mit lebhafter Freude zu begrüßen.

Eine rechte Anglistenstrecke scheint die Eisenbahnlinie von Weipert bis Rühberg zu sein, auf der sich seit Jahren die mehr oder weniger schweren Unfälle häufen. Donnerstag früh kurz nach 10 Uhr ist nächst der Straßenunterführung kurz vor dem Tunnel die Lokomotive des nach Buchholz fahrenden Güterzuges infolge Schienenbruchs entgleist. Der Zug mußte in zwei Abteilungen nach Weipert zurückgeführt werden. Der Gesagte der schadhafsten Schiene und die Hebung der mit den Vorderrollen auf dem Damm stehenden Lokomotive dauerte bis gegen 12 Uhr. Erst dann konnte der schon um 11 Uhr fällige Personenzug nach Buchholz befristet werden.

Auf der Fahrt von Chemnitz nach Almbach wurde eine junge Frau aus Oberrothna von einem Knäblein entbunden. Schon auf dem Bahnhof in Chemnitz brachten hilfsbereite Schaffner die Frau aus der 4. Klasse in die 2. Klasse.

### Vom Landtage.

Zweite Kammer.

Sitzung am 27. November.

Das Haus erledigte in kurzer Sitzung die Petitionen des Zentralverbandes der Bildhauer und des Musikerverbandes des Königreichs Sachsen in Dresden wegen Freigabe des Sonntags vor Weihnachten und des Sonntags Judika zu öffentlichen Tanzmusiken in Schlußberatung. Es wurde beschlossen, beide Petitionen der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. Eine Debatte fand nicht statt. Nächste Sitzung Montag nachmittag 2 Uhr: Wahlrechtsreform.

### Auch eine Brief-Affäre!

Eine Reichstags-Memorialien.

Am 11. Februar 1895 erklärte im Reichstag der Abgeordnete Freiherr v. Montenuff nach dem amtlichen Stenogramm folgendes: „Meine Herren! Ich muß an dieser Stelle eine Sache zur Sprache bringen, die nach meinem Dafürhalten mit der Würde des Hauses in engem Zusammenhang steht. Ich habe am 7. Februar, am Donnerstag, einen Brief erhalten von Herrn Dr. Gröben-Arenslein, der am 5. des Monats in Arenstein ausgegeben war. Dessen Brief habe ich meinem Freunde, Herrn von Bißh, den er interessieren mußte, zur Durchsicht gegeben; Herr v. Bißh hat, bevor er diesen Brief mir zurückgab, den Briefraum betreten und hat dort den

Brief aus Versehen liegen gelassen; der Brief hat vielleicht 10 oder 12 Minuten in dem Briefkasten auf dem Briefisch gelegen, als Herr von Bißh bemerkte, daß er mit dem Brief nicht mehr. Umgehend wurde Anzeige wegen des Vorganges dem Herrn Büro-Direktor erstattet; alle Nachforschungen desselben blieben erfolglos; dagegen fand sich dieser Brief abgedruckt gefast oder vorgelesen in einer in Leipzig erscheinenden sozialdemokratischen Zeitung. (Hört! Hört! Hört! und lebhafteste Bewegung auf allen Seiten.) Meine Herren! Ich muß nun zunächst doch einmal meinem Erstaunen und meiner Bewunderung darüber Ausdruck geben, daß der Brief, nachdem er hier verschwunden war, sofort dort in die Redaktion gegeben und auch ohne weiteres abgedruckt worden ist. Ich glaube, die Zeitung seiner anderen Partei würde sich dazu hergeben haben, ohne weiteres einen derartigen Brief abzu- drucken. (Lebhafteste Zustimmung auf allen Seiten.) — Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schönant, welcher damals Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“ war, erklärte hieraus, der Brief wäre während seiner Abwesenheit veröffentlicht worden, auch sei der Brief der Redaktion nur als Kopie anonym zugegangen, und die Redaktion habe keine Kenntnis davon gehabt, daß der Brief im Reichstag unter Mißbrauch des Vertrauens von dem Einfender der Kopie erlangt worden sei. Die Redaktion habe ihn veröffentlicht, weil sie der Ansicht gewesen sei, daß es sich um ein politisches Aktenstück von der höchsten Bedeutung handle (lebhafteste Unterbrechung), und daß hier gar keine andere Rücksicht zu nehmen sei, als auf das allgemeine, das öffentliche Interesse. (Lebhafteste Zurufe.) Darauf ergriff auch der Abgeordnete Wedel das Wort und erklärte nach dem amtlichen Stenogramm folgendes: „Meine Herren! Wenn der hier sitzende Brief von einem Reichstagsabgeordneten zur Veröffentlichung in der „Leipziger Volkszeitung“ abgeschickt sein sollte, und sei es auch von einem meiner Parteifreunde, so find wir auf dieser Seite einig in der Beurteilung eines solchen Verfahrens. (Sehr gut!) Wir werden nie und nimmer es billigen und gutheißen, daß irgend- welche Mittelungen oder Aeußerungen, die in irgendwelcher Art oder Form hier im Hause auf privatem Wege zur Kenntnis eines Reichstagsabgeordneten, eines Kollegen, kamen, öffentlich benutzt werden gegen eine bestimmte Person oder gegen dessen Partei, um Kapital daraus zu schlagen. Ich halte mich für verpflichtet, diese Erklärung hier namens meiner sämtlichen Parteifreunde abzugeben. (Sehr gut!) Wir sind bis zu diesem Augenblick in dem Glauben — ich habe nicht gehört, daß der Abgeordnete Schönant das erklärt hat, ich erlaube ihn oder abdonn, wenn er es bereits erklärt hat, es nochmals zu wieder- holen —, daß die Redaktion der „Volkszeitung“, als sie den fraglichen Brief erhielt, keine Ahnung hatte, erstens woher er rührte, zweitens insbesondere nicht wußte, daß bei dem Brief ein Mißbrauch der Kollegialität und des kollegialsten Vertrauens, das wir hier im Hause notwendig haben, vorliegt, des Vertrauens, das wir alle ohne Ausnahme brauchen, Sie da drüben wie wir.“

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Prinz August Wilhelm und Gemahlin hielten am Freitag ihren feierlichen Einzug in der Residenz. Kurz vor 11 Uhr trat der Sonderzug auf dem Bahnhof in Potsdam ein, wo sich die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß, bestieg das Prinzenpaar unter dem Salut der Geschütze den sechsrädrigen Wagen und fuhr zum Rathaus, wo die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten. Oberbürgermeister Wobberg hielt eine Begrüßungsrede, in der er unter Hinweis auf den Empfang durch die Potsdamer Bürgerschaft der Freude Ausdruck gab, daß das hohe Paar sich Potsdam als Wohnort ausgewählt habe. Prinz August Wilhelm erwiderte mit herzlichen Dankesworten, worauf die Weiterfahrt nach der Villa Biegahn angetreten wurde. Kriegervereine, Schützengilde und die Sanitätskolonne bildeten auf dem Wege Spalier.

Bei der Staatsberatung wird von freisinniger Seite die Frage der Schlichterfreiheit sämtlicher Sendungen von den und an die regierenden Fürsten zur Sprache gebracht und ein Antrag zur Beseitigung dieser fürstlichen Vorrechte vorgeschlagen werden.

#### Oesterreich-Ungarn.

In Wien erschien Freitag vormittag eine aus 700 Mitgliedern bestehende Deputation des österreichischen Adels zur Huldbildung vor dem Kaiser. Fürst Ferdinand Volkowicz erneuerte das Gelübde der Treue in einer längeren Ansprache. Der Kaiser betonte in seiner Erwiderung, der Adel habe es als richtig erkannt, daß Staat und Volk von ihm die Mitarbeit an den Aufgaben des Staates und den Interessen des Volkes erwarteten. Der Kaiser drückte die Ueberzeugung aus, daß alle in festem Zusammenhange danach streben würden, durch Anhänglichkeit gegen den Thron und durch vaterländischen Opfermuth den Adel auf der Höhe seiner Mission zu erhalten.

Dem Wiener R. K. Telegr.-Korr.-Bureau wird aus Prag über die vorgestrigen Studentenausbreitungen noch gemeldet: Zur Feier des 60jährigen Jubiläums der Besetzung der deutschen Studenten Prags war zur Sonnabend eine An- schießung zur deutschen Universität und zur deutschen technischen Hochschule arrangiert worden. Aus diesem Anlaß hatten sich auf dem Graben etwa 600 tschechische Studenten angesammelt, welche die Couleurstudenten bei der Fahrt auf der Strecke vom Pulverturm zur Bergmannsgasse mit Hurra- und Puzuzen empfangen und sich in die Fahrbahn drängten, wo sie die deutschen Studenten anspien und injultieren wollten. Die Wache schritt energisch ein und spreizte die Bergmannsgasse ab, so daß die deutschen Studenten unter sehr zur Anla gelangten und von da nach dem Technikum weiterziehen konnten. Als die deutschen Studenten nach den Vereinstäumen der Lese- und Redehalle sahen und ihre Wagen den Graben passiert hatten, begann die dort angesammelte etwa 2000 Köpfe zählende Menge

derartige Ausschreitungen zu begehen, daß Gendarmen herbe- gerufen und die Menge vom Graben weggedrängt werden mußte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Prag gemeldet: Bei der Auffahrt der Studenten wurden acht Couleurstudenten von tschechischen Studenten überfallen und mißhandelt. Die deutschen Studenten mußten in das Gebäude der Unionbank flüchten, deren Tore geschlossen wurden. Die tschechische Menge belagerte das Gebäude solange, bis einige hundert Mann Gendarmen die Eingelassen besetzten. Außerdem fanden Kund- gebungen vor dem Deutschen Hause am Graben statt.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel hat ein sehr ernstes Gespräch zwischen dem österreichisch- ungarischen Minister des Aeußeren Baron Aehrenthal und dem türkischen Geschäftsträger in Wien stattgefunden. Baron Aehren- thal sagte dem diplomatischen Vertreter der Türkei, daß Oester- reich-Ungarn den aufrichtigen Wunsch hege, mit dem ottomanischen Reich in Frieden und Freundschaft zu leben, gleichzeitig aber betonte der Minister, daß Oesterreich-Ungarn auch gegen die Türkei vorgehen würde, falls die Boykottbewegung nicht ein- gebremst werden soll.

Nach einer offiziellen Meldung hat Freiherr von Aehren- thal am Donnerstag an den französischen Botschafter Crozier in Wien die Anfrage gerichtet, ob Oesterreich-Ungarn in der Angelegenheit der Boykottierung der österreichisch-ungarischen Waren in der Türkei auf die guten Dienste Frankreichs rechnen könne. Die französische Regierung habe geantwortet, sie könne, so gern sie auch Oesterreich-Ungarn angenehm sein möchte, nicht inter- vetieren, um die Türkei zur Annahme österreichisch-ungarischer Waren zu bewegen. Frankreich könne aus leicht begreiflichen Gründen nicht erlauben, einen unnützen Schritt zu tun. Der Rat in Wien will wissen, Crozier habe dargelegt, daß die Boy- kottierung nicht vor Einderung der Konferenz verhandelt werden könne. Sie gehöre zu denjenigen Fragen, die der Prüfung durch die europäischen Regierungen unterliegen.

In beiden Häusern des ungarischen Reichstages fand aus Anlaß des 60 jährigen Regierungsjubiläums des Kaiser Franz Joseph eine feierliche Gratulationskundgebung statt. Das Abgeordnetenhaus beschloß auf Antrag des Minister- präsidenten mit großer Mehrheit, dem Könige die innigsten Glückwünsche darzubringen. Einige Redner der Opposition sprachen gegen den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Unabhängigkeitspartei bereits beim fünfzigjährigen Jubiläum den Antrag auf Beglückwünschung abgelehnt habe, weil die Regierungzeit Kaiser Franz Josephs als König von Ungarn erst mit dem Jahre 1867, dem Zeitpunkt der Krönung, beginne.

#### Serbien.

Der in der russischen Armee dienende serbische General Sipovac, der in Belgrad eingetroffen ist, äußerte gegenüber einem serbischen Journalisten, er sei gekommen, um an einem eventuellen Krieg gegen Oesterreich-Ungarn teilzunehmen. Er könne versichern, daß aus Rußland, das auf jeden Serbien sei, viele Freiwillige nach Serbien kommen werden. Wohlthätig müsse man jedoch dem Rate der besrenzten Mächte folgen, das Resultat der Konferenz abwarten. Ganz Serbien müsse aber inzwischen in ein militärisches Lager umgewandelt werden, denn die Vereingung aller Serben sei nur möglich, wenn Serbien militärisch stark ist.

#### Türkei.

Der offizielle Delegierte des jungtürkischen Komitees in Paris, Nazim Bey, äußerte bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Pester Lloyd“: Wir fürchten nicht, daß Oesterreich-Ungarn der Türkei den Krieg erklären wird. Auch sind wir für den Kriegsfall vorbereitet. Man darf die Leistungsfähigkeit der türkischen Armee nicht gering schätzen. Wir erhielten ferner seitens Englands die offizielle Garantie gegen jede äußere Gefahr.

Aus Jaffa wird geschrieben: Eine Folge des Einflusses der Jungtürken ist auch die ostentative Bekundung der Ver- geisterung für England. Die englischen Konsula werden überall sehr geehrt. Der dortige hat an König Edwards Geburtstag dem Jungtürken ein Wohl auserichtet, bei dem recht reichlich dem Champagner und Bier zugesprochen wurde, das der Konsul auf Kosten seiner Regierung den Leuten bot. In Jaffa, wo bisher immer noch der Boykott gegen den österreichischen Lloyd aufrechterhalten wird, haben die Bootleute dem englischen Konsul eine große Ovation dargebracht; sie hatten hierzu ein Boot auf einen Wagen gesetzt und saßen so im Boot vor das Haus des Konsuls und hielten enthusiastische Reden. Ein Träger, der einem vom österreichischen Lloyd kommenden Deutschen den Handkoffer trug, wurde geschlagen und eingesperrt und mußte 5 Frank Strafe zahlen.

#### Marokko.

Der Exultan Abdul Afis ist zu Schiff in Tanger ein- getroffen. Er war nur von zweien seiner Frauen und einigen Dienern begleitet. Er begab sich nach der Villa des „Times“- Korrespondenten Harris, während das wenige Gepäck, das er mit sich führte, vorläufig nach der Wohnung des früheren Kriegsministers El-Menebbi geschafft wurde, wo Abdul Afis begreiflicherweise nicht absteigen wollte. Niemand war zu seinem Empfang erschienen, weder Diplomaten noch Behörden, noch die Präzidenten, die noch vor kurzem seine eifrigsten Parteigänger schienen. Nicht einmal Neugierige waren zugegen. Als Abdul Afis sich so von allen verlassen sah, überkam ihn die ganze Traurigkeit seines Volkes, und er äußerte bittere Worte.

#### Dermischnes.

Das „Wormberger Tageblatt“ berichtet aus Freystadt (Westpreußen): Auf dem Rückzuge von der Jagd wollten der Sohn des Gutsbesizers Lorenz und ein Fletschergeselle die Gegend des Sees von Gühringen überschreiten. Da das Eis zu dünn war, brachen die beiden jungen Leute ein und er- tranken. Die Leichen wurden geborgen.

Das gesamte Material in Sachen der Unterschlagung Klages ist, soweit es bisher gesichtet ist, dem Untersuchungs- richter in Berlin übergeben worden. Es laufen ununterbrochen



Arbeiten ein von Deuten, die von Kluge erfucht worden waren, ihre Wechsel zu diskontieren. Die unterschlagene Summe beläuft sich nach Angabe des Vorstandes der Aktiengesellschaft Arthur Koppel auf 400 000 M. Der Schaden wird durch die Beschlagnahme von Wertobjekten Kluges eine Verminderung erfahren, deren Höhe sich jedoch noch nicht feststellen läßt.

Freitag vormittag ereignete sich auf Bahnhof Vollradsruhe bei der Einfahrt eines Schrittersonderzuges, der von Kostock abgelassen war, ein folgenschwerer Unglücksfall. Der Lokomotivführer Weide, der in der Annahme, der Zug würde auf ein falsches Geleise geraten, von der Maschine sprang, brach das Weich und war sofort tot. Der Zugführer und der Heizer sprangen ebenfalls ab und gerieten unter den einfahrenden Zug. Beide wurden schwer verletzt nach Kostock gebracht.

Im katholischen Krankenhaus zu Hamm sind noch drei der auf der Fregate „Maddob“ verunglückten Vergleute gestorben. Damit sind von den anfänglich Verletzten insgesamt acht ihren Verletzungen erlegen.

Eine große Feuersbrunst wütete in Schönwalde bei Silberberg. Eis Gebäude sind niedergebrannt. Viel Mobiliar, Erntevorräte und Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Arbeiter Strommel verhaftet.

In Petersburg trafen die Führer des Ballons „Schleifen“ vom schlesischen Verein für Luftschiffahrt ein, denen es in einer Dauerfahrt von 21 Stunden gelungen war, aus Breslau über Königsberg und Riga nach Pleskau zu gelangen. Die Luftschiffer äußerten, sie hätten Finnland erreicht, wenn sie nicht infolge Schneesturmes die Richtung verloren hätten. Der deutsche Klub in Pleskau bereitet ihnen einen herzlichsten Empfang.

In Hannover verlagte Freitag nachmittag 5 1/2 Uhr abermals das elektrische Licht infolge eines erneuten Kabeldefektes in der elektrischen Zentrale. Infolgedessen wiederholten sich im öffentlichen Verkehrsleben die letzten Mißstände. Das Holsteiner mußte wiederum die Vorstellung ausfallen lassen. Als der Holzbug in den Bahnhof eintraf, war dieser infolge der Lichtstörung in Dunkel gehüllt. Um 8 1/2 Uhr war die Sitzung noch nicht begeben.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

30. November 1908

**Dresden.** Gestern früh in der 9. Stunde fand in der Schützenstraße 17 eine Spiritusexplosion statt, bei der eine Frau verunglückte. Der zu Hilfe eilende Ehemann verbrannte sich schwer, so daß sich die Ueberführung beider in das Friedrichshölzer Krankenhaus notwendig machte.

**Berlin.** Die Freie Wissenschaftliche Vereinigung teilt dem „Tageblatt“ mit, daß nicht ihr Vorsitzender Wöwenhal bei den Prager Ereignissen, sondern einer seiner Begleiter durch einen Stochhieb verwundet wurde. Wöwenhal wurde nur ins Gesicht geklopft.

**Danzig.** Für ein neues sechsbares Luftschiff werden zurzeit an der technischen Hochschule in Danzig Pläne und Berechnungen ausgearbeitet. Der Bau soll im nächsten Sommer in Angriff genommen werden.

**Reichenberg i. Böhmen.** Auf dem hiesigen Marktplatz wurde gestern eine von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten, in der eine Reihe von Rednern, darunter der Bürgermeister von Reichenberg Dr. Böyer und der Leitmann der Reichsvereinigung deutscher Arbeitervereine Verwahrung einlegten, gegen die Gewalttätigkeiten, denen die deutschen Studenten in Prag durch den tschechischen Pöbel ausgesetzt sind. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Ausschreitungen, die

sich in der Stille der ältesten deutschen Universitäts, dem bewährlichen Kulturbesitz des deutschen Volkes ereigneten, bereits zu einem europäischen Skandal geworden seien. Schließlich nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die Reglerung aufgefordert wird, die Wiederholung der allsonntäglichen Vorgänge auf dem Prager Graben unmöglich zu machen und den deutschen Studenten Prag die Freiheit ihres Auftretens und Verkehrs und die persönliche Sicherheit zu verbürgen.

**Wien.** Ueber die gestrigen Vorgänge in Prag schreibt die „Neue Freie Presse“: Bei der Promenade der deutschen Studenten auf dem Graben kam es wieder zu großen Ausschreitungen der Tschechen, bei welchen deutsche Studenten insultiert und mißhandelt wurden. Ein Techniker erhielt einen Stochhieb über den Kopf, durch den der Schädelknochen zerplatzt wurde. Auf dem Wenzelsplatz wurde ein 6jähriger Knabe von dem Säbelhieb eines Wachinspektors getroffen und verletzt. Der Student Ernst Weit aus Ströbburg erlitt Verletzungen an Kopf und Händen. Auch ein Redakteur der „Bohemia“ wurde insultiert.

**Prag.** Die Kundgebung nahm einen antihynastischen antiliberalen Charakter an.

**Paris.** Dem „Matin“ wird aus London gemeldet, daß Rußland und Italien einen Geheimvertrag über die Balkanfragen geschlossen haben.

**Rom.** In Minervino kürzte eine drei Stock hohe Mauer eines Neubaus ein und schlug über das danebenstehende Schulhaus, in dem sich 12 Kinder befanden; die niedergebenden Wände brachten das Gebäude zum Einsturz. Fünf Kinder blieben unverletzt, alle anderen wurden schwerlich verflümmelt; vier wurden getötet, ebenso eine Lehrerin.

**London.** Von den in der Mariannegrube bei Pittsburg eingeschlossenen Arbeitern ist nur einer lebendig gerettet worden. Bisher sind 125 Leichen zutage gefördert. Die meisten Opfer sind Italiener.

**Odeffa.** Ein Schuhmann schlug auf offener Straße eine Frau. Zwei vorübergehende Offiziere stellten ihn darüber zur Rede, worauf der Schuhmann beide Offiziere mit einem Revolver erschoss, ebenso einen Polizeibeamten, der zufällig hinzukam und Frieden stiften wollte.

### Witterungsbericht.

(Mitgeteilt von der Kgl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)

Dienstag, den 1. Dezember 1908.

Westwind, bedeckt, wärmer, zeitweise Niederschlag.

### Tagebuch.

**Vorrat geöffnet:** Wochentags im Sommer von 7, im Winter von 8—12 Uhr vorm. und von 2—7 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 8—9 Uhr vorm. und von 1/2 12—1/2 1 Uhr mittags.

**Telegraphie:** Wochentags von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 4—7 Uhr nachm.

**Fernsprechtamt:** Wochentags im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen bis 7 Uhr nachm.

**Öffentliche Fernsprechkasse:** Täglich im Sommer von 7, im Winter von 8 Uhr früh bis 7 Uhr nachm.

**Antikar Verkauf von Briefmarken:** Kaufmann August Weh, Markt, Schankwirtschaft Winer Fiedler, Mühlstraße, Handelsmann Oskar Holmann, Johannisplatz, Materialwarenhändler Karl Kasper, Johannisstraße 572, Materialwarenhändler Wrag Höfster, Bergstraße 487, Louis Scheiler, Chemnitzstraße 356, Kaufmann Arthur Thiergen.

**Expeditionszeit:** 1) Amtsgerecht: Von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr, Sonnabends und vor Feiertagen von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr. 2) Eisenbahn-Unterexpedition: geöffnet von 7—12 Uhr vorm. und von 1—7 Uhr nachm. 3) Stadtrat: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm. Sonnabends von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachmittags. 4) Standesamt: jeden

Wochentag von 10—12 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm. (Eheschließungen Dienstags und Donnerstags vorm. 5) Stadt- und Sparkasse: geöffnet jeden Wochentag von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 4 Uhr nachm. 6) Unterfeueramt: jeden Wochentag von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachm. 7) Stadtbibliothek: geöffnet Sonntags von 1/2 11—1/2 1 Uhr. 8) Kirchenexpedition: Vom 1. April bis 30. September vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.

**Friedensrichteramt,** Waldkirchnerstraße 265 B. Sprechzeit: Jeden Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

### Marktpreise in Chemnitz vom 28. November 1908.

Weizen, fremde Sorten,	11	25	bis	12	90
sächsischer, neu	9	90		10	20
niederländisch sächs.	8	60		8	85
preussischer,	8	60		8	85
hiesiger	8	10		8	40
fremder	9	70		9	90
Gerste, Brau-, fremde	9	85		11	75
sächsische,	9	75		10	25
Futter-	7	45		7	80
Hafser, sächsischer,	7	90		8	20
Erbsen, Koch-	11	—		11	50
Erbsen, Mabl- u. Futter-	9	75		10	25
Gett,	3	30		3	70
gebündeltes	3	50		3	90
Stroh Heidegras	3	—		3	30
Stroh Maschinengras	2	—		2	30
Langstroh	2	—		2	30
Stroh Maschinengras	1	60		2	—
Krummstroh	2	75		3	—
Kartoffeln, inländische	2	70		2	90
Butter	2	70		2	90

50 Ro.  
1 Ro.

## Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönsten Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

Ein freudiges Ereignis darf es genannt werden, wenn wir bei den heutigen Lebensmittelpreisen noch einen Weg finden, auf dem wir namhafte Ersparnisse erzielen können, ohne unsere Ansprüche an die Schmackhaftigkeit unserer täglichen Nahrung herunterszufahren. — Butter ist heute so teuer, daß sie zu den Delikatessen gehört, die man sich im bürgerlichen Haushalt kaum mehr erlauben kann; was liegt deshalb näher, als einen geeigneten Ersatz für sie zu suchen. Aber woher einen solchen nehmen? Hören wir manche unserer verehrten Leserinnen fragen! Wir bleiben Ihnen darauf die Antwort nicht schuldig: Verlangen Sie in den einschlägigen Geschäften Van den Berghs Margarine „Eleverstolz“ oder „Bittello“ und machen Sie einen Versuch, der Sie überraschen wird; die beiden Erzeugnisse sind besser Butter in jeder Beziehung gleichwertig, sei es zum Bestreichen des Brotes oder zum Backen, Braten oder Kochen, die Hauptsache dabei ist aber, daß Sie heute an jedem Pfund 50—60 Pfennig sparen. —

## Man kann ihn nicht verdrängen den echten Kathreiners Malzkaffee,

denn seit nahezu 20 Jahren hat er sich bewährt als bestes Familiengetränk. Kathreiners Malzkaffee enthält keine gesundheitschädlichen Bestandteile! — Ueberall erhältlich! In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

Man achte aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee nur echt ist in geschlossenen Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabrik“.

### Für die Weihnachtszeit

halten wir das Wochenblatt der Geschäftswelt von Zschopau und Umgegend zur erfolgreichen Insertion

angelegentlich empfohlen

Wir gewähren unseren geehrten Auftraggebern bei wiederholtem Abdruck von Ankündigungen in entgegenkommender Weise Vorzugspreise und bitten um rechte Benutzung unseres Blattes.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes für Zschopau und Umgegend.

Als besondere Weihnachtsgeschenke empfehle ich mein großes Lager in:

**Herrn- und Damen-Uhren** in Metallgehäusen von 3 Mark an in echt silbernen Gehäusen von 8 Mk. an in echt goldenen Gehäusen von 15 Mk. an. Für gutes Gehen 2 Jahre schriftl. Garantie. Achtungsvoll

Richard Frenzel, Uhrmacher.

**Rechnungsformulare Spelsekarten**

sind zu haben in Rasches Buchdruckerei.

**Sprechmaschinen und Stahlplatten** in großer Auswahl

sowie **Madeln** empfiehlt billigt

Richard Frenzel, Uhrmacher.



# Musikalischer Vortragsabend

(Beethoven - Abend)

Mittwoch, d. 2. Dez., abends 1/2 8 Uhr  
im Betsaale des Kgl. Seminars.

Dazu ladet alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst ein  
Eintritt frei! das Lehrerkollegium.

## Paul Winklers Konditorei u. Restaurant

Heute Dienstag, den 1. Dezember

### Damen-Kaffee

wozu ganz ergebenst einladen

Paul Winkler und Frau.

## Bahnhofsrestaurant Zschopau.

Donnerstag, den 3. Dezember

### Jahresschmaus.

Speisen in bekannter Güte. ff. Weine und Biere aus ersten Häusern.  
Um freundlichen Besuch bittet  
hochachtungsvoll **Otto Diersche.**

## Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Zschopau und Umgegend zur Kenntnis, daß ich am 2. Dezember er. Neumarkt 42 ein  
**Spezialgeschäft feinsten Schokoladen, Kakaos und Konfituren sowie Kaffee und Tee**  
eröffnen werde.

Indem ich die Bitte ausspreche, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichnet  
**Minna Grünert.**

## Bekanntmachung.

Die Jagd im hiesigen I. Jagdbezirk soll **Donnerstag, den 17. Dezember** dieses Jahres öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bittanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote auf die Jahre vom 1. September 1909 bis Ende August 1915 **verpachtet** werden.  
Bachtlustige werden eingeladen, gedachten Tages **nachmittags 2 Uhr** in **Gläser's Gasthof** hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote zu tun.  
**Krumhermersdorf, den 29. November 1908.**  
Dehne, Jagdvorstand.

## Bekanntmachung.

Die Jagd im hiesigen II. Jagdbezirk soll **Dienstag, den 15. Dezember** dieses Jahres öffentlich im Wege des Meistgebots, auf die Jahre vom 1. September 1909 bis Ende August 1915 **verpachtet** werden.  
Bachtlustige werden eingeladen, gedachten Tages **vormittags 11 Uhr** in **Paulis Gasthof** hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote zu tun.  
**Krumhermersdorf, den 29. November 1908.**  
Uhlmann, Jagdvorstand.

## Pickel im Gesicht

und am Körper. Blüten, Wässer, Säuren, Nöden, Sommerfäulen, Hautjucken, Krätze, Hautgeschwüre etc. werden barmt, gesunde **Bayer's Patent-Medikament-Tabletten**, 2. R. A., künstlich einwirkend und ausserordentlich wirksam. Preis 50 Pfg. (Kleine Packung 15 Pfg.) und 100 Pfg. (große Packung 30 Pfg.) an die Expedition dieses Blattes.

## Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Bayer'schen** **Wundmittel**, dem heilichsten und einigartigsten aller Wundmittel, Preis 2,-, **Wundmittel** 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Bayer'schen** **Wundmittel**, Preis 50 Pfg. (Kleine Packung) und 100 Pfg. (große Packung), werden zahlreich berichtet. Heber, der höher verpackt kostete, macht einen Versuch, für die zweite Haut der Kinder verwendet bis der dritte Wundmittel **Bayer'schen** **Wundmittel**, Preis 50 Pfg., und **Bayer'schen** **Wundmittel**, Preis 10 Pfg., **Bayer'schen** **Wundmittel** zu haben. Es nicht, direkter Verkauf, durch **Bayer & Co.,** Berlin, Postfach 103.

In Zschopau erbt bei **Arthur Thiergen, Drogerie.**

## Cocoflocken

**H. Selbmann, Markt 74 und Bismarckstraße 136.**

Ein prachtvolles neues **Harmonium** bestes Fabrikat, herrliche Tonfülle, reiner Orgelklang, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **R. W. 750** an die Expedition dieses Blattes.

Süßes echte **Knöterich-Karamellen** gegen **Augenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten**, für Kinder und alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz gegen Erkältung des Halses etc. **à Paket 25 Pfg.** allein bei **Arthur Thiergen, Drogerie.**

Ladelos erhaltene **Phonola** ein **Klavierspielapparat**, welcher an jedes Instrument paßt und mit dem jeder sofort künstlerisch spielen kann, sofort sehr billig zu verkaufen. Off. erb. unt. **„Phonola“** an die Expedition dieses Blattes.

## Wer dem Zuge der Zeit folgen will,

der wähle als sein ständiges Hausgetränk den echten Sachsen-Altenburgischen **Kronen-Malzkaffee**. Derselbe regt nicht auf, ist nahrhaft und frei von allen schädlichen Bestandteilen, er wirkt fördernd auf die **Magentätigkeit**, und hat einen würzigen kaffeeähnlichen Geschmack.

Achten Sie beim Einkauf auf das patentamtlich eingetragene **Kronen-Warenzeichen**.

**Sachsen-Altenburgische Malzkaffee-Fabrik Paul Gustavus.**

Für die uns bei unserer am 26. d. M. stattgefundenen **Ver-mählung** dargebrachten überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Verehrung durch wertvolle Geschenke, Glück- und Segenswünsche erlauben wir uns auf diesem Wege den

## innigsten, herzlichsten Dank

darzubringen.

Sommerfrische „Walderruhe“ b. Lengefeld, den 30. Nov. 1908.

**Arthur Röber und Frau Gertrud geb. Kleditzsch** zugleich im Namen der Eltern.

**Lose** der Königlich Sächsl. Landeslotterie (1. Ziehung 9. und 10. Dezember) empfiehlt

**Verkaufsstelle Otto Höfer.** Salat, Sellerie, Karotten, Kettige, Grünkohl, Porree, Roterüben **Bernh. Müns.**

**Beschkes Restaurant.** Dienstag 1/2 10 Uhr **Wellfleisch** Dienstag 9 Uhr **Wellfleisch.** **Mag Förster, Bergstraße.**

Heute soll von mittags 1 Uhr ab der Rest des nicht bankwürdigen Fleisches **eines Ochsen** (à Pfd. 55 Pfg.) öffentlich verkauft werden. Die städt. Freibankverwaltung

**Korsettstepper** in und außer der Fabrik gesucht. **Korsettfabrik Krumhermersdorf.** Prachtvolles, vor wenigen Wochen gefaustes **Pianino** eingetretener Umstände halber, mit Uebertragung der Garantie und bedeutendem Nach-lasse zu verkaufen. Offerten erbeten unter **V. W. 350** an die Expedition des Blattes.

## Frauenverein.

Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr im „**Deutschen Haus**“. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Regelklub „Bakuna“.** Mittwoch 9 Uhr **Regeln.** Hierauf **Versammlung und Neuwahl.** Alle erscheinen. **Die Deputation.**

**Hauptversammlung** Dienstag, den 1. Dezember, abends 8 Uhr in **Niessches Restaurant.** Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Vorsteher.**

**Todes-Anzeige.** Nach längerem Leiden verschied Freitag abend 9 Uhr die Privatiers **Frau Augustine verw. Seiß** im 82. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1 Uhr von der Halle aus statt. Dies geben hierdurch bekannt **Zschopau und Mühlbach, den 27. November 1908.** Familie **Reichenbach.** Familie **Blau.**

Hierzu eine Beilage.

## Zur gefälligen Beachtung für alle Inserenten.

Um das „**Wochenblatt**“ rechtzeitig zur Ausgabe bringen zu können, müssen wir die Schlusszeit für Annahme der Inserate streng einhalten und zwar:

für **grössere Inserate** vormittags **10 Uhr** des jeweiligen Ausgabetales,

für **kleinere Inserate** mittags **12 Uhr** des jeweiligen Ausgabetales.

Ganz- und halbseitige Inserate, desgleichen solche mit kompliziertem Satz bitten wir uns möglichst schon am Tage vor der Ausgabe des **Wochenblattes** übergeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

Expedition des **Wochenblattes** für **Zschopau und Umgegend.**

Verantwortlicher Redakteur: **H. Raschke** in Zschopau. — Druck und Verlag von **H. Raschke, Postfach 103** in Zschopau. — Fernsprecher-Anschluss Nr. 12.



Gedenktage.

1. Dezember.

1709. Der Augustinermönch Abraham a Santa Clara (eigentlich Ulrich Regerle), Kanzleibuchhalter und bewährter Schriftsteller, in Wien gestorben.

2. Dezember.

1817. Der Geschichtschreiber Heinrich von Sybel in Düsseldorf geb. 1840. Der französische Staatsmann Pierre Marie Waldeck-Rousseau in Nantes geboren.

Auszüge aus den Verhandlungen des Kirchenvorstandes zu Bschopau.

Sitzung vom 24. November 1908. Anwesend: 9 Herren von der Stadt, 4 Herren vom Lande. 1. Nachdem ein Bevollmächtigter der Kircheninspektion am 19. Oktober d. J. eine unvermutete Revision der kirchlichen Kassen vorgenommen hatte, bei der laut Protokoll vom 23. Okt. d. J. alles in guter Ordnung befunden worden war, wird dem Kirchenvorstande die die hiesige Kirchenoffenverwaltung ehrende Niederschrift des Revisors zur Kenntnis gegeben.

Haushaltplan der Kirche auf das Jahr 1909.

Table with 3 columns: Description, Amount, and Unit. Includes items like 'Das Kirchenjahr betreffend', 'Bedarf', 'Einkünfte', and 'Verbindlichkeiten'.

Deckungsmittel:

Table with 3 columns: Description, Amount, and Unit. Lists various income sources like 'Einkünfte', 'Zinsen', and 'Anlagen'.

Deckungsmittel:

Table with 3 columns: Description, Amount, and Unit. Lists various income sources like 'Einkünfte', 'Zinsen', and 'Anlagen'.

Table with 3 columns: Description, Amount, and Unit. Lists various income sources like 'Einkünfte', 'Zinsen', and 'Anlagen'.

Zusammenstellung:

Table with 3 columns: Description, Amount, and Unit. Lists various income sources like 'Einkünfte', 'Zinsen', and 'Anlagen'.

Treue Waffenbrüderschaft.

Zum 1. Dezember. Der Soldat darf, wie es im 25. Kriegsartikel heißt, im Kampf, in Not und Gefahr seine Kameraden nicht verlassen. Dasselbe schöne Band der Waffenbrüderschaft bereinigt auch ganze Truppenteile, die sich oft für die bedrängten Kriegsgesährten opfern müssen.

Bei schneidender Kälte hatte das 1. bayerische Armeekorps am 1. Dezember 1870 seit Tagesanbruch bei Maladerie in Bereitschaft gestanden. Um 1 1/2 Uhr nachmittags ging der Befehl zum Vorziehen von Quartieren ein, als die nach Terminen vorgeschobene 1. Infanteriebrigade von der französischen Vortrupparmee mit Uebermacht angegriffen wurde.

Von der Stellung westlich von Ronneville aus hatte man einen klaren Ueberblick auf das heilige Angriffsfeld: in diesen Kolonnen rückten mindestens zwei französische Brigaden an, zwar hindert der Raubboden und die zahlreicheren Rebhürten das schnelle Vordringen der geschlossenen Abteilungen, aber bald eröffneten die vorausgeschobenen Schützenkompanien ein mörderisches Feuer gegen die Dörfer Billerion und Ronneville, die von einigen schwachen Kompanien des Leibregiments besetzt waren.

Festlich tobte inzwischen der Artilleriekampf weiter, eine französische Granate platzte in der 4. Batterie, riß einige Leute zu Boden und zertrümmerte die Pulver des Geschützes, das das Feuer einstellen mußte. Wenige Minuten später wurde ein zweites Geschütz geschützensfähig, da der Kolben sich klemmte, und der Verschluß dadurch unbrauchbar wurde.

Schon ist die Sonne am Untergehen; hoch zu Ross, neben sich den Trompeter, hält der tapfere Bayernprinz in der Schär seiner Wehren, die, unbekümmert um das mörderische Feuer, die Geschütze bedienen. Prinz Leopold weiß, daß bei seinem Abfahren der Feind die Mäde durchstoßen wird, der Rückzug der Bayern muß bei der Dunkelheit in Flucht ausarten, kann sogar mit dem Untergang der ganzen Brigade enden.

Mit furchtbarem Siegesgeschrei kommen die französischen Pionierbatterien näher, treiben die Bayern vor sich her und überschütten die Batterie mit einem entsetzlichen Schnellfeuer. Aber eine Kartätschenladung nach der anderen weist die Stürmenden zurück; alle Bemühungen des Feindes, die Geschütze zu nehmen, scheitern an den wohlgezielten Schüssen der Batterie! Treulich steht ihr die Kompanie Hoffmann zur Seite; sie hat zwar nicht eine einzige Patrone mehr, aber ihr wackerer Führer will lieber mit der Batterie zusammen untergehen, als sie im Stich lassen.

Zuverlässig waren die Beweise der Allerhöchsten Anerkennung, welche der tapferen Batterie und Kompanie zu Teil wurden. Ihren Führern wurde die höchste bayerische Kriegsauszeichnung, der Max-Joseph-Orden verliehen. Diesen erhalten nach den außerordentlich strengen Ordensvorschriften nur für solche Kriegskrieger, welche über die Grenze der schuldigen Pflichterfüllung hinaus mit besonderer Klugheit, Geistesgegenwart und Tapferkeit aus freiem Antriebe und mit Lebensgefahr zum besonderen Nutzen und Ruhme der Armee oder der Truppe ausgeführt werden.

Schweres Grubenunglück in Amerika.

In Marianna (Pennsylvanien) sind, wie von dort gemeldet wird, 250 Bergleute infolge einer Grubenexplosion im Bergwerk eingeschlossen. Man berichtet, daß die in der Kohlengrube in Marianna eingeschlossenen Bergleute erstickt sind, da die Grube, die der Pittsburg-Buffalo-Kohlenbergwerks-Gesellschaft gehört, infolge der Explosion in Brand geraten ist.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion. Pastor Wolf. (Das Gotteshaus ist gut durchwärmt.) Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Schöbchen-Porschenendorf. Pastor Thiergen.

1. Dezember.

Table with 2 columns: Event, Time. Includes 'Sonnenaufgang', 'Sonnenuntergang', 'Mondaufgang', 'Monduntergang'.

2. Dezember.

Table with 2 columns: Event, Time. Includes 'Sonnenaufgang', 'Sonnenuntergang', 'Mondaufgang', 'Monduntergang'.

Jede Hausfrau wird entzückt sein

vom diesjährigen Wehmers Tee. Die kräftige, schmackhafte Engl. Mischung (M. 2.80 pro Pfd. = ca. 1 Pfg. pro Tasse) und die milde, aromatische Russl. Mischung (M. 3.50 pro Pfd.) liefern ein wahrhaft ideales Getränk für Frühstücks- und Abendtisch. Kleinere Packungen 25-100 Pfg.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes

über Apotheker Neumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich: „Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Polzin, Pommern. Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver M. 1.50 oder den Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Altr. Brodgraben Kreuz 45, Tel. Nr. 5, Gelpeter, Kall 20, Gelpeter, Kall 6, J. 5, Holzgasse 15, Tel. 1.



### Vom Reichstag.

Sitzung am 27. November.

Auf der Tagesordnung stand die Weiterberatung der Reichsfinanzreform.

Abg. Müller (Meiningen) meint, nach der vorgeschlagenen Inferatensteuer flände der Verleger nicht mit einem Bein vor dem Strafrichter. Fast die einzige Steuer, mit der er sympathisierte, war die Erbschaftsteuer, da mit der Erhöhung der indirekten Steuern auch eine Erhöhung der direkten vorgenommen werden müsse. Er treue sich, daß die Wünsche der Freisinnigen betreffend die Reichsvermögenssteuer sich mit denen der Nationalliberalen begegnen. In erster Linie lehnten seine Freunde die Elektrizitäts- und Gas-, sowie die Inferatensteuer ab, für die sich in ganz Süddeutschland eine sympathische Stimme nicht gefunden habe und deren Einführung zu ganz unerhörten Kontrollschritten führen müßte, während das finanzielle Ergebnis ein klägliches sein werde. Er hofft, daß sich der Bedarf auf 300 bis 350 Millionen Mark werde verringern lassen, aber man müsse sparen, sonst stehe man vor einem Haß ohne Boden. Wir brauchen einen verantwortlichen Reichsfinanzminister, während der Staatssekretär heute nichts weiter sei als der Reichssteuerkalkulator, und deshalb dürfe die konstitutionelle Frage nicht außer acht gelassen werden. Ein Volk, dem solche Opfer zugemutet werden, muß auch konstitutionell mündig erklärt werden.

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichspartei) spricht sich gegen jede Belastung des Tabaks aus.

Abg. Rommisen (Fr. Vgg.) ging vielleicht am schärfsten von allen Rednern der linken des Hauses mit den Vorschlägen der Regierung ins Gericht und drang ganz entschieden auf erhöhte Sparsamkeit. Das Richtige wäre, vom Reichsfinanzsekretär zu verlangen, durch Ersparnisse bei den einzelnen Ressorts das Manko auszugleichen, und weitere Steuern überhaupt nicht zu bewilligen. Das deutsche Volk bezahle die Lebensmittel bereits sehr hoch, man könne ihm daher nicht 300 bis 400 Millionen neuer indirekter Steuern auferlegen, die für die Konsumenten eine Belastung von 700 bis 800 Millionen Mark bedeuteten. Dazu kommt noch, daß die indirekten Steuern ein unüberschaubares Beamtenheer und unzählige Strafvorschriften mit sich bringen.

Abg. Schwelckhardt (Südd. Vpt.) äußerte sich besonders über das Spiritusmonopol und machte der Regierung den Vorwurf, sie habe sich um die Verhältnisse nicht genügend gekümmert. Die Gas- und Elektrizitätssteuer bedeute besonders eine Belastung Süddeutschlands, dessen Industrie ohnehin unter den teuren Preisen und Kohlenpreisen zu ringen habe.

Nach einer kurzen Richtigstellung des Direktors im Reichsschatzamt Kühne bekämpfte der Abg. Vogt-Crautheim (Wirtsch. Vgg.) die Weinsteuer, mit deren Bewilligung im Bundesrat Württemberg hineingefallen sei, und fand darin Unterstützung an dem nächsten Redner, dem Abg. Windwald von der Deutschen Reformpartei, der außerdem auch auf der Besteuerung der alkoholfreien Getränke bestand.

Sitzung am 28. November.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der ersten Beratung der Reichsfinanzreform.

Das Interesse an den Verhandlungen, die meist nur Wiederholungen des Hergebrachten enthielten, hat wesentlich abgenommen, was die spätere Besetzung zeigt.

An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Erzberger (Fr.), Emmel (Soz.), Preiß (Kais. V.), Dr. Arendt (Reichsp.) und Hilbert (bayr. Bauernbund).

Damit schließt die erste Beratung. Die Vorlagen werden einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

### Harte Menschen.

Roman von Alexander Römer.

(22. Fortsetzung.)

Und nun war er hier — sein Traum erfüllte sich — da trat sie vor ihn hin, als er eben den Helmaboden betreten hatte — sie, das große, stolze, stolze Weib, das — ahnungslos, wer er war — ihm alle die reichen Schätze ihres Herzens bot, das er jetzt hätte an sich reißen können — wenn sie nicht seines Vaters Tochter gewesen wäre! — Hohn des Schicksals! Sie stellte sich zwischen ihm und seinem Haß, sie —! Aber er war zusammengeschnitten mit seinem Haß wie der Galcerenstärkung mit seiner Kette — er konnte sich nicht mehr losreißen.

Er kam eben von diesem Manne. Was als einziges Lebensziel, als fixe Idee ihm vorgeschwebt seit undenklichen Zeiten, war nun reife Frucht geworden, zum Pfänden. Er hatte sie gekostet, sie war schal.

Dieser alte Mann, gedrohen durch die Jahre, durch einen höheren Richter, als er war, der lange und bitter bereut hatte, der mit seinem Herzen noch an den alten Erbsverträgen lag, der hatte gut machen wollen auf seine Weise — vor dessen Anblick schmolzen die alten, schweren, starken Gesichte dahin. Da war nichts zum Greifen, da war nur Schwäche, an die man keinen Anspruch stellen, von der man sich nur achselzuckend abwenden konnte. Der alte Mann war gar nicht mehr zu treffen.

Der Born war zu matter Verachtung verflacht, der Haß, der kreisende, zermalmende Haß war geblüht. Die eisigkalte Haut war es durch seine Glieder gegangen, das Bähmende, das Absterbende, das Auslöschende. Als ob das Mark aus seinen Knochen schwände — der Haß war ja das Mark seines Lebens gewesen.

Als er draußen ihr bregnen mußte, in ihr geistesbleiches Gesicht, in ihre fragenden Augen schaute, da packte ihn eine innere Qual. Warum war das selbe Blut in ihren Adern, wie in den seinen — des unerbittlichen Schicksals eiserne Faust — sie traf ihn — da half kein sich Aufbauen.

Er sah lange und grübelte finstern vor sich hin. Dann sprang er auf. Ein bleib noch — seine Mission war noch nicht erfüllt. Es galt Rache zu nehmen an dem Schurken, der Schuld

für Schuld gehäuft hatte in allen diesen Jahren. Er hielt ja die Beweise in den Händen, die ihn ins Zuchthaus lieferten. Ja — ins Zuchthaus — konnte das seine Rache kühlen. Drüben, ehe er die Primat wiedergesehen, in der eine andere Lust wehte, als dort, in der so viel neue Fäden sich um seine Seele spannten, drüben hatte er keinen anderen Gedanken gehabt, als sich seine Rache selbst zu nehmen.

Er redete die Arme, die sehnigen Glieder, der war noch zu fassen, der! Vater und Mutter hatte er an ihm zu rächen.

11.

Im Konzertsaal wurde das Mendelssohnische Oratorium „Paulus“ ausgeführt. Der weite Saal und seine Galerien waren dicht besetzt.

Ilse Nordach saß in Begleitung ihrer Mutter unten im Saal in einer der vorderen Reihen. Ihr sonst so lebendiges Gesicht trug einen ernsten, weichen Ausdruck.

Ihre Seele wiegte sich auf den Klangwellen, sie lauschte voll Inbrunst, in einer feierlichen Stimmung, wie sie sie nicht von sich konnte.

Mechanisch, ohne Bestimmtes zu erfassen, glitt ihr Auge während der Pause umher.

Da suchte sie plötzlich zusammen. Er stand da, in geringer Entfernung, seitwärts, an einen Pfeiler gelehnt.

Ihre Augen trafen sich — und sie lächelten — beide.

Wie weich waren heute seine Züge. Frau Geheimrat beugte sich zu ihrer Tochter. Sie machte Bemerkungen über einige Bekannte, die sie unter dem Publikum entdeckte.

Die Frau Oberpräsident sagte mir vorhin, daß sie bestimmt auf dich rechnet bei dem Bazar für das Krüppelheim, — Ilse! Höst du eigentlich, du siehst völlig zerstreut aus.

Ilse nahm sich zusammen — ihre Gedanken waren weit, weit fort gewesen.

Ja, Mama, ich höre. Der Bazar langweilt mich unendlich. Die Sekunde hielt ich nun bereits drei Jahre hintereinander, da wäre es wirklich an der Zeit, daß das Publikum einmal ein neues Gesicht dort sähe.

Ilse! Ich begreife dich nicht. Wer spielt denn so unbestritten auf sein vorrückendes Alter an?

Ja, Mama, du weißt, ich emagiere mich immer von dem Herkömmlichen.

Die Geheimrätin seufzte. Freilich! Es ist traurig genug — Der zweite Teil begann. Die Unterhaltung hörte auf.

Ilse schloß die zwei Augen auf sich ruhen, ihre Aufmerksamkeit war dahin, ihre Pulse flogen.

Konnte sie ihn noch einmal sprechen — sie mußte es versuchen — sie ahnte jetzt vieles — nahe Bande verknüpfen sie, und was sie empfand, bewegte auch ihn, — herüber und hinüber zogen die Fäden — konnten sie denn wieder von einander scheiden! Es schien ihr unmöglich, undenkbar — aber — was für Hoffnungen bot die Wirklichkeit?

Jerusalem! Jerusalem, die du tötest die Propheten, — tötest es an ihr Ohr. Eine grenzenlose Wehmut überkam sie — wie arm, wie klein, wie heuchlerisch und unrein war die Welt, in der sie lebte.

Das Oratorium war zu Ende. Die Menschentwoge stürzte den Ausgängen zu.

Frau Geheimrat fürchtete das Gedränge, sie zog den weißen Schal fester um die Schultern und blieb zögernd zurück. Rolf schob sich ein Reil zwischen sie und ihre Tochter, welche vorwärts geschritten war.

Ein alter General stellte sich zu der ängstlich dem Strom nachblickenden Dame, sie begrüßte ercent den guten Bekannten, sie traten in die jetzt leeren Stufen zurück.

„Ilse wird draußen auf mich warten,“ tröstete sich Frau Geheimrat, „sie ist ja immer wogeholf, mir ist solch Schiedem im Gewähl entsetzlich.“

Ilse hatte es gewahrt, daß die Mutter in sicherer Gesellschaft zurückblieb, und sie schloß die Hoffnung für sich voraus Sie ließ sich weiter nach vorwärts drängen.

An der Ausgangstür, wo die Menge sich verteilte, stand er plötzlich neben ihr. Ihre Gedanken waren sich wieder begeben.

Er sah ihre Hand. „Ich hoffte, daß ich Sie noch einmal sprechen könnte,“ sagte er holdlaut, „meine Geschäfte hier nahen sich ihrem Abschluß, ich reise dann unverzüglich ab; vorerst nach Paris, von dort zurück nach Philadelphia!“

Ilse sah mit einem sonderbaren Blick zu ihm auf. „Und Sie kehren nicht wieder?“

„Ich — ich hätte hier dann nichts mehr zu tun.“ Er sagte es flüchtig, mit abgewandtem Gesicht.

„Und wir — können wir denn so scheiden! — Für immer?“

„Es muß sein,“ entgegnete er dumpf.

„Nein!“ — ihre Stimme klang laut und energisch, „das denke ich nicht. Ich habe Ihnen in der ersten Stunde unseres Sehens gesagt: Ich werde Ihre Geschichte erzählen, und jetzt habe ich sie erzählt. Dazu bedarf es aber noch der Aufklärungen, die Sie mir nicht verweigern werden. Wann und wo kann ich Sie morgen treffen? Am Mittwoch, um drei Uhr etwa? Im Walde beim Schillerdenkmal — Sie werden es kennen.“

„Ilse, bedenken Sie — Sie sind eine Persönlichkeit, deren Tun beobachtet wird, in Ihrer Welt gibt es Gesetze, die Sie nicht ungeachtet verletzen dürfen.“

Ihre Augen blickten ihn zornig an. „Ich habe mir lange meine Gesetze selbst diktiert, und noch nie etwas getan, was das Licht zu scheuen hätte. Mag doch die ganze Welt sehen, wenn ich Sie morgen draußen treffe.“

„Ilse!“ — Es war ein Ton, in dem heller Jubel anklang. Dann umdüsterte sich wieder sein Gesicht. „Gut, ich werde kommen.“

Sie standen hinter einem Pfeiler, die Halle war beinahe leer. Ilse's scharfes Ohr vernahm den schnarrenden Jargon des Herrn Generals, der die Roma führte. Sie legte rasch ihre Hand auf Rolf's Arm.

„Da kommt meine Mutter, morgen, also um drei Uhr beim Schillerdenkmal.“

Rolf's scharfe Augen hasteten auf der Frau, die da hertrat. Ihre Mutter — kein Zug von Unähnlichkeit zwischen den beiden — dieses kalte, hochmütige Gesicht erschien ihm abstoßend, sie hatte Geheimrat Nordach seine Jugendliebe abwendig gemacht, ihn seine Schwärze vergessen lassen.

Er verschwand hinter dem Pfeiler.

Ilse trat der Mutter entgegen.

„Hast du lange gewartet, Kind?“ rief diese in rosigter Banne. „Du gingst wieder so energisch voran, ich konnte die nicht folgen; wenn nicht der Herr General sich meiner angenommen hätte —“

Ilse lächelte. Sie wechselte einige heitere Phrasen mit dem alten, zu jeder anmutigen Schalkerei mit jungen Damen stets aufgelegten Herrn. Er geleitete galant Mutter und Tochter zu ihrem Wagen.

Im Schatten der Säule stand der hagere einsame Mann und folgte mit seinen Augen der jungen schlanken Gestalt im weißen Mantel. Ihr Kopf mit dem im Licht der Gaslaterne feurig aufglühenden Haar beugte sich aus dem Wagen, ihr Blick glitt suchend umher — er trat tiefer in den Schatten zurück. — (Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

\* Auf der Grube der Grzewitzsch „Großherzog v. Sachsen“ in Dieklas bei Salungen erfolgte Freitag nachmittags nach Beendigung der Frühlicht ein größerer Ausbruch von Kohlenfluregasen. Ein Bergarbeiter wurde getötet, mehrere verletzt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Die Belegschaft, etwa 110 Bergleute, konnte glücklich zutage gefördert werden. Der Betrieb erleidet keine Störung.

\* Die Untersuchung, die in der Sache des Debraubanten Kluge in Berlin eingeleitet ist nimmt einen Umfang an, der an die Ermittlung der Kriminalpolizei in der Friedbergaffäre erinnert. Die Höhe der Summe, um die Kluge die Aktien-Gesellschaft Arthur Koppel geschädigt hat, ist noch nicht festzustellen. Der Geschäftsführer einer von Kluge gegründeten Montangesellschaft Georg Daus ist gleichzeitig Inhaber der Realitätenfirma Georg Daus & Co. in der Burgstraße, in der ein Bruder Kluges als Protokurist tätig ist. Im Interesse der Firma Koppel hat die Kriminalpolizei das Bankkonto der Montangesellschaft gesperrt.

### Kostenfrei

für alle

### Hals- und Lungenleidende

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Brunnwald offerieren allen Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Schopau und Umgebung ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher angewandt, preisen in munter begeisterten Worten die mit demselben erzielten oft geradezu verblüffenden Erfolge. Dieselben übertrafen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Mittel eingehende Besuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trockten.

Das Mittel ist weder ein Heilmittel, noch eine der ersten wissenschaftlichen Kritik schauende Kurpfuschermittel, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch als ein „unfehlbar“ wirkendes „Heilmittel gegen die Lungentuberkulose“ angesehen zu werden. Es ist nichts mehr und nichts weniger wie ein einfaches giftiges Pulver, welches aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten sog. Lieberich'schen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Rinderheimstätten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, lesen zahlreiche Neugierigen angegebener Männer der Wissenschaft und, wie gesagt, Tausende von Anerkennungs schreiben von Patienten vor, die das Mittel mit dem besten Erfolg benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt



Katarhen, altem Husten, Chron. Keiserkeit, Verschleimung, Asthma, Chron. Bronchitis usw. gelitten haben und die bekanden, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hätte.

Eigene Ueberzeugung ist indessen freilich mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungs schreiben. Dieser Ansicht schließt sich auch die oben genannte Firma an und stellt sie daher allen dringenden Patienten völlig kostenlos, ohne jede Kaufverpflichtung, eine Probe des Mittels zur Verfügung, die Ihre Adressen einleiden und Ihrem Briefe für Porto zc. 20 Pfg. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines pract. Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der z. B. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenfrei beigelegt.

Wäge jeder Hals- oder Lungenkranke, im besonderen derjenige, der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm nicht einmal etwas kostet gewiß nie bereuen.